

Antwort

der Bundesregierung

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Bärbel Höhn, Nicole Maisch, Ulrike Höfken, weiterer Abgeordneter und der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
– Drucksache 16/13553 –**

Klima und Konsum

Vorbemerkung der Fragesteller

Spätestens seit dem Bericht des IPCC (Intergovernmental Panel on Climate Change) im Jahr 2007 ist der Klimawandel zu einem harten Thema in der öffentlichen Debatte geworden. Wissenschaftlicher und zunehmend auch politischer Konsens ist heute, dass unsere Industriegesellschaft eine anthropogene Veränderung des Klimas bewirkt. Konsens ist weiterhin, dass die ökologischen und sozialen Folgen eines ungebremsten Klimawandels immens wären. Neuere Studien wie der „Stern Report“ (Stern Review on the Economics of Climate Change) bestätigen, dass die wirtschaftlichen Folgekosten eines „business-as-usual“ um ein Vielfaches höher wären, als konzertierte und konzentrierte Investitionen in einen klimafreundlichen Umbau der deutschen und globalen Wirtschaft.

Wie der IPCC-Bericht deutlich macht, bleibt nur ein kurzer Zeitraum für eine Umstrukturierung der gesellschaftlichen Produktion, um zumindest das Minimalziel von einer Erwärmung um zwei Grad noch zu erreichen. Ein Indikator für den Stand der gesellschaftlichen Bemühungen um eine nachhaltigere Wirtschaft sind Erhebungen darüber, wie klimafreundlich Verbraucher investieren und konsumieren. Wie vorherige Studien über nachhaltigen Konsum bestätigt haben, kann ethischer Konsum klare politische Vorgaben nicht ersetzen. Er kann allerdings einen Beitrag leisten und seine Messung kann Aufschluss darüber geben, wie Verbraucher auf politische Weichenstellungen und wirtschaftliche Innovationen reagieren.

1. Wie hoch waren die Emissions- und Verbrauchsdurchschnitte neu zugelassener Pkws im Jahr 2008 (und, falls Daten schon vorhanden sind, im Jahr 2009)?

Im Jahr 2008 betrug der CO₂-Durchschnitt aller neu zugelassenen Pkw 165 g/km, im ersten Quartal 2009 156 g/km. Das entspricht einem Verbrauchsdurchschnitt von 6,63 l/100 km in 2008 sowie 6,34 l/100 km im ersten Quartal 2009.

2. Wie hoch waren die Emissions- und Verbrauchsdurchschnitte neu zugelassener Pkws aufgeteilt in Pkw-Segmente im Jahr 2008 (und, falls Daten schon vorhanden sind, im Jahr 2009)?
3. Wie viele Autos wurden 2008 in den unterschiedlichen Pkw-Segmenten neu zugelassen (und, falls Daten schon vorhanden sind, im Jahr 2009)?

Die Fragen 2 und 3 werden wegen ihres Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Die Anzahl der neu zugelassenen Pkw – aufgeteilt in Pkw-Segmente – sowie deren CO₂- und Verbrauchsdurchschnitt im Jahr 2008 und im ersten Quartal 2009 ist der Tabelle im Anhang zu entnehmen.

4. Wie viele Neuzulassungen von Hybridfahrzeugen gab es, und wie hoch war der Anteil an Hybridfahrzeugen an den Gesamtneuzulassungen von Pkws im Jahr 2008 (und, falls Daten schon vorhanden sind, im Jahr 2009)?

Im Jahr 2008 betrug die Anzahl der neu zugelassenen Hybridfahrzeuge 6 464, im ersten Quartal 2009 1 184. Das entspricht einem Anteil von 0,21 Prozent sowie 0,14 Prozent.

5. Für wie viel Prozent der CO₂-Emissionen in Deutschland war der Verkehrssektor verantwortlich im Jahr 2008 (und, falls Daten schon vorhanden sind, im Jahr 2009)?

Der Bundesregierung liegen noch keine abgestimmten Zahlen für die CO₂-Emissionen im Jahr 2008 vor.

6. Wie hoch waren die jeweiligen Energieträger-Anteile am Bruttostromverbrauch in Deutschland im Jahr 2008 (und, falls Daten schon vorhanden sind, im Jahr 2009)?

Angaben zu den Energieträgeranteilen am Bruttostromverbrauch in Deutschland liegen der Bundesregierung nicht vor. An der Bruttostromerzeugung haben die Energieträger im Jahr 2008 nach Angabe der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen folgende Anteile: Braunkohle 24 Prozent; Steinkohle 20 Prozent, Kernenergie 23 Prozent, Erdgas 13 Prozent, Wasserkraft 4 Prozent, Mineralöl 2 Prozent, Wind 6 Prozent, sonstige Energieträger (einschließlich weitere erneuerbare Energien) 8 Prozent.

7. Wie viele Energiesparlampen und Glühlampen wurden 2008 in Deutschland verkauft?

Energiesparlampen: 23,5 Mio. Stück (Absatz nur der Mitgliedsfirmen des ZVEI – Zentralverband der Elektrotechnik- und Elektronikindustrie).

Die Anzahl kann weit höher sein, da die Eigenwaren (von div. Importeuren) hierin nicht erfasst sind.

Bei Glühlampen: 205 Mio. Stück (Absatz nur der Mitgliedsfirmen des ZVEI).

8. Wie viele Anteile am Verkauf hatten im Bereich der Kühl- und Gefriergeräte jeweils A+- und A++-Geräte im Jahr 2008?

Wie hat sich insgesamt der Absatz von Kühl- und Gefriergeräten in 2008 entwickelt?

Anteile der Effizienzklassen im Jahr 2008 (Kühl- und Gefriergeräte):

A++ ca. 9 Prozent,

A+ ca. 37 Prozent.

Gesamtabsatz in Deutschland im Jahr 2008:

2,98 Mio. Kühlgeräte,

0,92 Mio. Gefriergeräte.

9. Wie hoch war die Nachfrage nach KfW-Fördermitteln im Jahr 2008 für folgende Programme im Vergleich zum Vorjahr?

Wie hoch war die Ausschöpfungsquote der Töpfe

a) CO₂-Gebäudesanierungsprogramm;

b) ÖKO PLUS;

c) Fördermittel für Passivhäuser und Energiesparhäuser nach KfW-ESH-40-Standard + ESH60/ HT?

10. Gibt es für diese Fördertöpfe schon erkennbare Trends in 2009?

Die Fragen 9 und 10 werden wegen ihres Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Die Nachfrage nach den Fördermitteln in den genannten Programmen war im Jahr 2008 sehr hoch. Im August 2008 stellte die Bundesregierung angesichts der vorzeitigen Ausschöpfung der Mittel weitere 400 Mio. Euro bereit. Die Haushaltsmittel für Zinsverbilligung und Tilgungszuschüsse sind haushaltsrechtlich deckungsfähig. Die Mittel wurden 2008 voll ausgeschöpft. Die Nachfrage zu den einzelnen Programmen in 2007, 2008 und 2009 (Stand: 31. Mai 2009) ist in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

Aufgrund der gegenüber 2008 noch gestiegenen Nachfrage der Förderprogramme zum Energieeffizienten Bauen und Sanieren konnten in den ersten fünf Monaten des Jahres 2009 Fördermittel für rund 146 300 Wohneinheiten zugesagt werden. Dies ist ein Anstieg von 24 Prozent im Vergleich zum vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

KfW-Förderprogramme zum energetischen Bauen und Sanieren

Förderprogramm	2007		2008		2009 (Stand: 31.05.09)	
	geförderte Wohneinheiten	Mio. Euro	geförderte Wohneinheiten	Mio. Euro	geförderte Wohneinheiten	Mio. Euro
CO ₂ -Gebäudesanierungsprogramm/ab 01.04.09 Energieeffizient Sanieren (Kredit- und Zuschussvariante)	88 590	1 875,2	134 257	2 800,8	74 169	1 256,7
Wohnraum Modernisieren – ÖKO Plus/ab 01.04.09 Energieeffizient Sanieren – Einzelmaßnahmen	64 593	731,3	91 760	1 075,5	51 656	568,2
Ökologisch Bauen ESH 40 sowie ESH 60/ab 01.04.09 Energieeffizient Bauen EH 55 sowie EH 70 *	51 001	2 060,9	54 466	2 316,9	20 441	916,1

* ESH = Energiesparhaus, EH = Effizienzhaus

11. Wie oft wurden die Fördermittel im Marktanreizprogramm (MAP) für erneuerbare Energien im Wärmemarkt im Jahr 2008 abgerufen (und, falls Daten schon vorhanden sind, im Jahr 2009)?

Im Rahmen des MAP wurden im Jahr 2008 für Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energien rund 154 000 Investitionszuschüsse über das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) vergeben und im KfW-Programm Erneuerbare Energien (Premium) 453 zinsgünstige Darlehen mit Tilgungszuschüssen zugesagt.

Im Jahr 2009 wurden bis zum 31. Mai rund 99 000 Investitionszuschüsse vergeben und 907 zinsgünstige Darlehen mit Tilgungszuschüssen zugesagt.

12. Wie hoch war die Nachfrage nach dem BMWi-Förderprogramm „Energieberatung in Wohngebäuden vor Ort“ im Jahr 2008 (und, falls Daten schon vorhanden sind, im Jahr 2009)?

In 2008 wurden ca. 30 000 Anträge auf Förderung von „Energieberatungen in Wohngebäuden vor Ort“ gestellt. Bis Ende Mai 2009 waren es bereits mehr als 23 000 Anträge.

13. Wie hoch war die Zahl der Baugenehmigungen im Hochbau im Jahr 2008 (und, falls Daten schon vorhanden sind, im Jahr 2009)?
14. Wie hat sich insgesamt die Bautätigkeit 2008 im Vergleich zum Vorjahr entwickelt?

Die Fragen 13 und 14 werden wegen ihres Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Die Entwicklung der Wohnungsbautätigkeit ist insbesondere vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung gekennzeichnet von einer zunehmenden Verlagerung des Investitionsschwerpunkts vom Neubau auf den Wohnungsbestand. Gegenwärtig entfallen knapp drei Viertel der Wohnungsinvestitionen auf den Erhalt und die bedarfsgerechte Modernisierung von bestehendem Wohnraum. Ein wesentlicher Anteil der Investitionen entfällt dabei auf die Verbesserung der Energieeffizienz.

Im Jahr 2008 wurde der Bau von insgesamt 174 595 Wohnungen genehmigt (Neubau und Umbau). Das waren 7 721 Wohnungen oder 4,2 Prozent weniger als im Vorjahr. Für das Jahr 2009 liegen Daten bis einschließlich April vor. Danach lag die Zahl der Baugenehmigungen mit 50 573 um 6 550 Wohneinheiten oder 11,5 Prozent unter dem Vorjahresniveau.

Trotz der rückläufigen Neubautätigkeit sind keine Hinweise auf eine allgemeine Verknappung von Wohnraum erkennbar. Während zwischen 1998 und 2008 die Zahl der Baugenehmigungen um durchschnittlich rund 9,1 Prozent pro Jahr zurückging, stiegen die Wohnungsmieten im gleichen Zeitraum mit etwa 1,1 Prozent pro Jahr deutlich schwächer als die allgemeinen Lebenshaltungskosten (+1,6 Prozent p. a.).

15. Wie hat sich der Flugverkehr in Deutschland bezüglich Anzahl der Flüge und Passagieraufkommen im Jahr 2008 und in den ersten Monaten von 2009 entwickelt?

Entsprechend der Angaben von Destatis wurde im Jahr 2008 auf den 27 internationalen Flughäfen in Deutschland insgesamt eine Betriebsleistung von 1,87 Millionen gewerblichen Flügen erfasst, womit sich gegenüber dem Vorjahr ein Zuwachs von 0,8 Prozent ergab. Die Anzahl der mit Flugzeugen beförderten Passagiere erreichte im Jahr 2008 insgesamt 166,3 Millionen Passagiere und lag damit um 1 Prozent über dem Aufkommen von 2007. 24,7 Millionen Personen (+1,8 Prozent) benutzten das Flugzeug auf innerdeutschen Flügen, während 70,4 Millionen Fluggäste (+0,8 Prozent) in das Ausland flogen und 70,5 Millionen (+0,8 Prozent) aus dem Ausland ausstiegen.

Für 2009 liegen Daten lediglich bis April vor. Demnach konnte in den ersten Monaten ein deutlicher Rückgang beim Flugverkehr im Vergleich zu den Vorjahresmonaten beobachtet werden. Im Januar 2009 wurde insgesamt eine Betriebsleistung von 126 700 gewerblichen Flügen erfasst, womit sich gegenüber dem Vorjahresmonat ein Rückgang um 9,2 Prozent ergab. Die Anzahl der mit Flugzeugen beförderten Passagiere erreichte im Januar 2009 insgesamt 10 Millionen Passagiere und lag damit um 8,9 Prozent unter dem Aufkommen vom Januar 2008. Davon benutzten 1,7 Millionen Passagiere (–8,9 Prozent) innerdeutsche Flüge, während 4 Millionen Fluggäste (–9,7 Prozent) in das Ausland flogen und 4,2 Millionen aus dem Ausland ausstiegen. Im Februar 2009 ergab sich gegenüber dem Vorjahresmonat bei den gewerblichen Flügen ein Rückgang von 12,1 Prozent, im März ein Rückgang von 2,9 Prozent bei den gewerblichen Flügen, aber immerhin noch von 9 Prozent bei den Passagieren (jeweils gegenüber Vorjahresmonat) und im April nahm die Anzahl der gewerblichen Flüge gegenüber dem Vorjahresmonat um 9 Prozent und bei der Passagieranzahl um 4,2 Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat ab.

Anhang zu den Fragen 2 und 3:

alle Kraftstoffarten						nur Benzin- und Dieselantrieb
Anzahl Neuzulassungen aus aml. Statistik	Anzahl Neuzulassungen 2008	Segmentcode	Segment	durchn.CO ₂ -Wert in g/km	Anteil an Neuzulassungen in %	durchschnittlicher Kraftstoffverbrauch (nur Benzin- und Dieselantrieb) in l/100 km
186898	186373	01	Minis	121,3	6,1	5,1
555771	552181	02	Kleinwagen	141,9	18,1	5,9
827999	825078	03	Kompaktklasse	153,8	27,1	6,2
535342	532066	04	Mittelklasse	167,8	17,5	6,6
149181	147797	05	Obere Mittelklasse	194,5	4,9	7,5
27962	26943	06	Oberklasse	244,9	0,9	9,8
237888	234832	07	Gelaendewagen	216,7	7,7	8,4
141200	138465	10	Utilities	195,9	4,5	7,6
7062	3955	11	Sonstige	223,9	0,1	9,3
51511	50433	13	Sportwagen	232,7	1,7	9,8
186171	185101	14	Mini-Vans	161,8	6,1	6,6
162134	161103	15	Grossraum-Vans	178,5	5,3	7,0
3069119	3044327		insgesamt	164,9	100,0	6,6

alle Kraftstoffarten						nur Benzin- und Dieselantrieb
Anzahl Neuzulassungen aus amtl. Statistik	Anzahl Neuzulassungen 1. Quartal 2009	Segmentcode	Segment	durchn. CO ₂ -Wert in g/km	Anteil an Neuzulassungen in %	durchschnittlicher Kraftstoffverbrauch (nur Benzin- und Dieselantrieb) in l/100 km
92444	91336	01	Minis	120,6	10,7	5,1
231000	227348	02	Kleinwagen	139,2	26,7	5,8
215022	213345	03	Kompaktklasse	151,3	25,0	6,2
116951	116293	04	Mittelklasse	165,0	13,6	6,5
28027	27595	05	Obere Mittelklasse	182,4	3,2	7,1
5142	4915	06	Oberklasse	238,8	0,6	9,6
58211	57342	07	Gelaendewagen	206,7	6,7	8,1
31088	30392	10	Utilities	191,5	3,6	7,5
2098	1130	11	Sonstige	200,2	0,1	8,3
8426	8187	13	Sportwagen	224,0	1,0	9,4
40487	40120	14	Mini-Vans	162,0	4,7	6,7
35305	35020	15	Grossraum-Vans	175,7	4,1	7,0
864201	853023		insgesamt	155,6	100,0	6,3

Erläuterung

Daten aus amt. Statistik inkl. Fahrzeuge mit besonderer Zweckbestimmung (z.B. Krankenwagen, Beschussgeschützte), die bisher keine CO₂-Angabe benötigten und daher auch nicht in das CO₂-Monitoring einfließen

Daten aus dem CO₂-Monitoring gem. Decision 1753/2000/EG

